

Verlagspreis: Vierteljährlich 24 M., halbjährlich 48 M., monatlich 8 M. inkl. Post, Einzelnummer 20 Pf. Die Schließung des Abonnements erfolgt zum 1. März. — Druckerei der Redaktion 5 bis 6 Uhr nachm. Nicht mitbestimmte Aufträge werden nicht aufbewahrt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden, A. 16, Holbeinstr. 40

Sächsische Volkszeitung

Verlagspreis: Vierteljährlich 24 M., halbjährlich 48 M., monatlich 8 M. inkl. Post, Einzelnummer 20 Pf. Die Schließung des Abonnements erfolgt zum 1. März. — Druckerei der Redaktion 5 bis 6 Uhr nachm. Nicht mitbestimmte Aufträge werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen: Annahme von Geschäftsanzeigen ab 10. von Familienanzeigen ab 11 Uhr vorm. Anzeigenpreis für die Zeitschrift 2,50, Familienanzeigen 2,75 für Zeitschrift 2,50 die Zeitschrift 2,50 von 1. — für unregelmäßig erscheinende Anzeigen durch Vereinbarung. Anzeigen können nur die Geschäftszeiten in der Redaktion abgeben. Anzeigen in Dresden: Schwanke Buchhandl., Joh. B. Weg., Schöller, & in Leipzig: J. G. Neumann, Neudammstr. 10.

Tageschau

Die Kardinals sind gestern in das Konklave eingetreten. Ueber den ausschließlichen Kandidaten zum Heiligen Stuhl verläuft die Diskussion noch nicht, ebensowenig von der Dauer des Konklaves.

Das italienische Ministerium hat beschlossen, noch vor der Eröffnung der Kammer zurückzutreten. Die Sozialisten haben bereits mit der bolschewistischen Partei verhandelt und verlangen, daß das kommende Ministerium aus allen Volksparteien, sowie der Volkspartei bestehen soll.

In Stelle des verstorbenen Karl Lindemann ist der Bürgermeister Rütke in den sächsischen Landtag eingetreten.

In Berlin wurden zwei Hauptkriterien des Eisenbahnerstreiks verurteilt. Später wurde auch der zweite Vorsitzende der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten in Haft genommen, als er mit 600 000 Mark Streikgeldern das Bankrotgeld verließ. Die Streikgelder wurden vorläufig in Verwahrung genommen.

Grundständiges

Die Wirtenschaftler haben im Zusammenhang des Reichsgewerkschafts eine absolute Unmöglichkeit für die Regierung. Eine andere Begründung hat Bauer nicht hingeworfen. Doch wird man nicht fest gehen, wenn sich diese Unmöglichkeit nicht so sehr auf die grundsätzlichen Eisenbahnerforderungen beziehen sollte, als vielmehr auf die Befriedigung der Wünsche innerhalb einer fünfjährigen Frist, die die Gewerkschaft in ihrem Manifestum gestellt hat. Diese lange Fristsetzung bei den heute unüberwindlich scheinenden Streiks ist übrigens das Merkmal, welches die Sympathien der übrigen Bevölkerung des Eisenbahners zu erwecken geeignet ist. Wie aus den Verhandlungen mit der verschiedenen Körperschaften hervorgeht, haben sich diese Sympathien für die notleidenden Eisenbahner ganz erheblich abgeschwächt. Es wird je länger je mehr für die Eisenbahner notwendig sein, daß sie sich der Tragweite ihres Tuns bewußt werden und vor allen Dingen werden sie sich überlegen müssen, ob nicht eine, so oft und so scharf angewandte Waffe, wie es der Streik nun einmal ist, vorzuziehen ist. Das Streikrecht der Beamten ist nicht ohne weiteres ein Ausfluß der ihnen zugesprochenen Koalitionsfreiheit. Aus der Koalitionsfreiheit resultiert nicht ohne weiteres das Streikrecht. Der Beamte genießt auch, was besonders im jetzigen demokratischen Staat zu beachten ist, nicht deshalb besondere Privilegien, weil sie eine Tätigkeit ausüben, die sie über den Rahmen des bürgerlichen Schaffens heraushebt, sondern weil die Tätigkeit von bestimmten, im Interesse der Allgemeinheit gegebenen Privilegien umgibt. Hierzu gehört vor allen Dingen die Beschäftigung unter fast völliger Aufsicht des Staatsgewalt, der dauernde Bezug von Gehalt, Ruderhalt und anderes mehr. Diese Vorrechte schaffen für den Beamten eine besondere Verpflichtung, und zwar als erste Verpflichtung erhöht sich die Forderung auf unangeforderte Tätigkeit im Interesse von Staat und Volk. Wenn man sich umhört, so kann man in gewissen Kreisen eine gewisse Gemütskur ausmachen hören, daß es ein großer Teil der Beamtenhaft wiederum unternehmen hat, in einen Rechtskampf gegenüber der angeblich schrecklichen Regierung einzutreten. Das sind aber gefährliche Experimente. Der Leidtragende wird letzten Endes außer dem friedliebenden Bürger der Beamte selbst sein, der es der Regierung unmöglich macht, eine fest gegründete Politik, getragen von dem Vertrauen der beiden Klassen zum Reinen dieser Volksparteien. Diese innerpolitischen Schwierigkeiten verhehlen natürlich nicht, die Gesamtheit unserer politischen Lage auf das Gefährlichste zu versetzen. Hierzu gehört auch, daß die kaum vollzogene Vorbereitung der Koalition durch Zutritt der Deutschen Volkspartei wiederum dadurch illusorisch gemacht wird, daß weite industrielle Kreise, die von der genannten Partei vertreten werden, die Frage der Koalition zum Anlaß nehmen, die eben erfolgte Einigung auf das Zerkerkonkordat wiederum rückgängig zu machen.

Als maßgebend für diese industriellen Kreise wird angeführt, daß die Aufhebung der Zwangsanteile der Entente eine Durchbrechung bieten könnte zum Eingriff in die Substanz. Es wird sogar nicht davon zurückgeschreckt, dem Reichsminister Dr. Wirth zu unterstellen, als führe er diese Zwangsanteile ein, zur besseren Durchführung jener Pläne, die die Entente schon bei ihrer beabsichtigten Befreiung des Ruhrgebietes hatte verkaufen lassen. Es gibt eben nichts so Absurdes als es nicht behaupten würde. Zu bemerken ist, daß ein Eingriff in den Vertrag dieser Zwangsanteile zweifellos ebenso möglich ist, wie jene in die Vermögenssubstanz der deutschen Volkswirtschaft überhaupt. Denn einem Eingriff der Entente liegt das Bewußtsein, was dem deutschen Volke noch geblieben ist, immer offen. Aus diesem Grunde also den Widerstand gegen die Zwangsanteile, der zweifellos Schwere von jenen industriellen Kreisen verlangt, zu organisieren, ist lediglich eine Angelegenheit, um dem starken Zugriff auf die eigene Tasche hinwegzuhelfen. Ein anderer Teil der Partei, von den Deutschnationalen ganz zu schweigen, sieht die eben vollzogene Einigung nicht als finanz-, sondern als sozialpolitischen Grund. Die Ernennung Dr. Rathenau zum Außenminister geht ihnen gegen den Streik. Dr. Wirth hat aber doch in der Berufung Rathenau ungewissheit bewiesen, daß er vom engstirnigen parteipolitischen Gesichtspunkte frei ist und daß er zur Mitarbeit am Vaterlande alle die heranzieht, deren Wissen und Können bewiesen haben, daß sie Erzieher sind zu leisten imstande sind. Und zu diesen gehört eben der neue Außenminister, der wie kein Vater eine bemerkenswerte Leistung an den Tag gelegt und namentlich in der letzten Zeit, wenn auch nicht übermäßig, so doch wiederholende Anläufe zur Verbesserung der internationalen Beziehungen gesetzt hat. Wenn je, so müßte doch in diesem Falle der vielgeschrieene demokratische Grundgedanke: „Freie Wahl dem Völkern“, allgemein Anklang finden. Aber er findet seine Schranken in der, unüberwindlichen Abneigung gewisser „deutschvölkischer“ Elemente, die bis heute aus ihren eigenen Reihen den langverheißenen Retter des Vaterlands noch nicht stellen konnten.

Der Verlauf des Eisenbahnerstreiks

Streikablehnung des Allgemeinen Verbandes

Berlin, 3. Februar. Der Vorstand des Allg. Eisenbahnerverbandes, der 5000 Mitglieder umfaßt, hat in einer Entschließung die Beteiligung am Streik abgelehnt.

Protest gegen die Noerverordnung

Berlin, 3. Februar. Am Donnerstag Nachmittag fand eine Sitzung von Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Eisenbahnerbundes, des Bundes der technischen Angestellten und Beamten, des Verbandes der Post- und Telegraphenbeamten und einzelner Reichsbetriebe statt, in der zu der gegenwärtigen Lage Stellung genommen wurde. Es wurde beschlossen, daß am Freitag die Spitzenorganisationen der freien Gewerkschaften zusammenzutreten sollen, um mit der Regierung Verhandlungen darüber anzuknüpfen, daß der Verlaß über das Streikverbot zurückgezogen werden sollte.

Weitere Maßnahmen gegen den Streik

Berlin, 3. Februar. In Lüneburg ist ein Funktionär der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner, der zum Streik aufgerufen wurde, verhaftet worden. Ein Lokomotivführer in Hamburg, der sich weigerte, den fahrplanmäßigen Zug zu übernehmen, wurde seines Amtes enthoben. Auch gegen andere Beamte sind Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Entlassung eingeleitet worden. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat ein Flugblatt herausgegeben, in dem sämtliche Eisenbahnbeamte zum Streik aufgefordert werden. Auf Grund dieses Flugblattes ist eine Untersuchung gegen den Verfasser eingeleitet worden. Außerdem wird gegen den Verfasser des Flugblattes ein Verfahren eingeleitet werden. — Die beschlagnahmten Gelder betragen sich auf rund drei Millionen Mark.

Die Folgen für die Streitenden

Berlin, 3. Februar. Inoffiziell wird mitgeteilt: Die Mitteilung, daß eine neue Verfügung des Reichsverkehrsministers erlassen werde, in der die Streitenden unter Androhung streifender Entlassung aufgefordert werden, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen, ist unrichtig, da es sich bei den Streitenden um Beamte handelt, tritt, sofern es lösbare Angelegenheiten sind, die Abmüdung, bei Unlösbaren das Disziplinarverfahren ein. Dagegen wird die Suspension vom Dienste verfügt. Eine Aufforderung irgendwelcher Art ist weder erfolgt noch wird sie erfolgen.

Keine Verhandlungen mit den Streitenden

Berlin, 3. Februar. Vertreter des Deutschen Beamtenbundes haben am Donnerstag bei der Reichsregierung Verwahrung gemacht, an den die Streitenden zu verhandeln zu verweigern. Die Regierung hat es abgelehnt, in Verhandlungen einzutreten, mit dem Hinweis darauf, daß sie von vornherein erklärt habe, im Falle des Ausbruchs des Streiks die Verhandlungen nicht wieder aufzunehmen.

Aus dem Ausland

Unruhen in Japan

Erst vor einigen Tagen war der japanische Ministerpräsident Takahashi in sein neues Amt eingetreten, das durch die Ernennung seines Vorgängers frei geworden war, als auch auf ihn ein Wortschlag gemacht wurde. Der Altminister, ein junger Bauer, wurde sofort verhaftet und bei der gleich angeordneten Untersuchung stellte sich heraus, daß man es mit einer tiefen großen Beschönigung zu tun hatte, deren Plan war, über 100 der angesehensten japanischen Staatsmänner zu verhaften. Diese Vorgänge als auch die früheren Attentate, denen schon mehrere Ministerpräsidenten zum Opfer gefallen sind, lassen erkennen, daß es auch in Japan mächtig gärt. Das liegt zum Teil an den innerpolitischen Verhältnissen Japans, zum Teil an seiner Eroberungspolitik der letzten Jahrzehnte. Besonders gefährlich für Japan war die Verhängung Koreas, das sich in vollster Auflehnung gegen Japan befindet und nur mit starker militärischer Gewalt ruhig gehalten werden kann. Die Militärexpedition Japans nach Sibirien haben die Japaner mit bolschewistischen Elementen in Verbindung gebracht, die sichtlich revolutionären Geist bei manchen japanischen Soldaten herangezogen haben. Innenpolitisch ist der Boden für diese revolutionär-anarchistischen Attentate infolgedessen günstig, als das Parlament wenig Einfluss auf die Regierung ausübt. Seine Tätigkeit ist beschränkt sich darauf, den Staatshaushalt zu kontrollieren und zu bewilligen. Einen Einfluss auf die Regierung und die Regierungsbildung hat es nicht. Eine geheimnisvolle Gruppe von Männern deren Namen man nicht kennt, bestimmt die Männer für das Kabinett, während ihnen die Politik vor, die sie treiben müssen, unbekannt um die Wünsche des Volkes und des Parlamentes. Der dadurch entstehende Gegensatz zwischen Parlament und Regierung bzw. deren Interaktionen ist denn auch der tiefere Grund für die Attentate auf die Staatsmänner und Mitglieder der letzten Jahrzehnte.

Serbien und die Allierten

Allgemein ist man der Ansicht, daß diejenigen Völker, die sich unter den Auspizien Frankreichs zur Entente in Mitteleuropa zusammengeschlossen haben, nun auch mit Frankreich durch Pakt und Bündnis gehen, wie man zu sagen pflegt. Einige Vorfälle in der letzten Zeit beweisen, daß das nicht der Fall ist. So ist die Prager Krise über das Nachkommen von Corradis gar nicht erbaute gewesen. Schlimmer steht es mit der Stimmung Serbiens gegen Frankreich. So ist es in der Balkan-Slawischen Situationsfrage — nach ungenügender Berechnung am 13. Januar — zu einem für die Franzosen sehr unangenehmen Zwischenfall in Belgrad gekommen. Im Hotel Victoria wurde um Mitternacht die serbische Nationalhymne von der Musik ge-

Verhaftung von Streikführern

Berlin, 3. Februar. Durch Beamte der Abteilung Ia des Berliner Volkspolizeiamtes sind gestern in den frühen Morgenstunden zwei führende Vorstandsmitglieder der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und Kandidat verhaftet worden. Die Verhafteten wurden festgenommen wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar 1922. Ihre Vernehmung hat heute Vormittag auf dem Volkspolizeiamt stattgefunden.

Stokende Lebensmittelzufuhr in Berlin

Berlin, 3. Februar. Die Wirkung des Streiks auf die Lebensmittelzufuhr Berlins machte sich am Donnerstag im Laufe des Nachmittages bemerkbar.

Flugverkehr während des Streiks

Berlin, 3. Februar. Alle die Feldbahn des Streiks werden im beschleunigten Maße zur Befreiung von Personen- und Postbeförderung eingesetzt. Von 3. Februar ab werden möglichst jeden zweiten Tag folgende Strecken befahren: Berlin-Dammspree, Berlin-Dortheim, Berlin-Stettin, voraussichtlich täglich hin und zurück Berlin-Dresden.

In Magdeburg bisher nur teilweiser Streik

Magdeburg, 3. Februar. Die Eisenbahndirektion Magdeburg verbreitete am Donnerstag folgenden Bericht: Wie vorauszusehen war, ist dem Streikbefehl der Reichsgewerkschaft nur von einem geringen Teile der Eisenbahndienststellen Folge geleistet worden. Größere Schwerverkehr haben sich bisher nur in Braunschweig ergeben, wo ein regelmäßiger Flugverkehr zurzeit nicht möglich ist.

Die Einziehung der technischen Nothilfe

Berlin, 3. Februar. Entsprechend der allgemeinen Streiklage ist die technische Nothilfe in den heutigen Morgenstunden in den meisten Direktionsbezirken eingezogen worden, die von der Stilllegung am meisten betroffen sind. So erfolgten zunächst Teilweise in den Direktionsbezirken Breslau, Dresden, Münster und Berlin. Klammern sind in genügender Zahl in weiteren Direktionsbezirken erfolgt, so für Stettin, Hannover und Frankfurt am Main.

Ubergreifen des Streiks auf die Berliner Post

Berlin, 3. Februar. Die Funktionäre der Berliner Post, Post und Telegraphie beschließen, sich mit dem Streikbeschluss der Eisenbahner solidarisch zu erklären.

Die Streiklage in Hannover

Hannover, 3. Februar. Das Lokomotivpersonal ist bis auf wenige Ausnahmen im Streik. Personal ist reichlich vorhanden. Das Bahnhofspersonal ist fast vollständig im Dienst. Verspätungen und D. B. sind werden vereinzelt gemeldet. Milch, Getreide und Mehl werden ebenfalls geliefert. Der Güterverkehr steht bis auf ein geringes Maß still.

Welt. Auf Wunsch einiger Anwesenden wurde danach auch die Wirtenschaftler angehört. Doch die meisten anwesenden Serben weigerten sich, aufzutreten, darunter auch der Reichsminister einer Kamerader Zeitung. Ein französischer Geschäftsbeamter, der mit dem französischen Konsul an einem Tisch zusammenlag, forderte den Reichsminister auf, sich zu erheben, was dieser ablehnte, weil er dem Hinweis, daß er in seinem Vaterlande sein könne, was er wollte. Der französische Beamte, darüber erbost, gab darauf dem Reichsminister eine Ohrfeige. Das war der Beginn eines wüsten Stankes, bei dem der französische Beamte verprügelt und zum Hotel hinausgeworfen wurde. Sämtliche anderen anwesenden Franzosen erließen die Hände und warf sich ihnen: „Wir sind hier keine französische Kolonisten, wie sind hier nicht in Moskau.“ — Natürlich dürfen wir daraus nicht schließen, daß, wenn ein Volk eine feindselige Stellung gegen Frankreich einnimmt, dies auch die Regierung tue. Aber es zeigt doch immerhin, wie Frankreichs Ansehen in der Welt den Höhepunkt erreicht hat und, wenn auch allmählich, sich verringert. Die Stimmung Serbiens gegen ein anderes Mitglied der Entente, gegen Italien, ist natürlich sowohl bei der Regierung als auch beim Volke dieselbe. Wirtschaftliche und nationale Interessen der beiden Staaten stehen sich so stark einander gegenüber, daß man die Stimmung Serbiens gegen Italien als „hervorstechend“ bezeichnen muß.

Von der Hungersnot in Rußland

Was der Streit über berichtet, daß sich die Bevölkerung zusammenrottet und die Dörfer überfällt, um Lebensmittel zu erbeuten. Ein Pfund Schwarzbrot kostet 4000 Rubel. Technische Zustände herrschen in der Gegend von Cherson und Nikolajew. — Von allen Seiten der Ukraine wird der Ausbruch der Cholera gemeldet. In Charkow wurden bisher 20 Fälle, in Kiew gegen 200 festgestellt. Die Sterblichkeitsziffer beträgt gegen 50 Prozent.

Die Wahlen in Portugal

Die Wahlen zur portugiesischen Kammer haben sich in vollkommener Ordnung vollzogen. In manchen Kreisen hatten die Kandidaten der verschiedenen Parteien im voraus ein Abkommen getroffen, in anderen Bezirken wurden die Kandidaten ohne jede Opposition gewählt.

Bekämpfung des Alkohols in Osterreich

Wien, 3. Februar. Bei der Sozialdemokratischen Partei besteht die Absicht, die Bekämpfung des Alkohols in Osterreich durch gesetzliche Maßnahmen in Angriff zu nehmen und zum mindesten durch ein Gesetz die Einfuhr von ausländischen Weinen und Bier nach Osterreich erheblich einzuschränken, wenn nicht ganz aufzuheben.

Die Verantwortung der deutschen Reparationsnote

Paris, 3. Februar. Die französische Regierung hat den alliierten Regierungen eine Note überreicht, in der die deutsche Reparationsnote...

Deutsches Reich

Gegen Frankreichs Wuchschaffen im Saargebiet

München, 3. Februar. Die demokratische Landtagsfraktion und der Bayerische Bauernbund haben eine Interpellation eingebracht...

Der angebliche Plan Stinnes

Berlin, 4. Februar. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hält ihre Behauptung aufrecht, daß die Weidung über den Stinneschen Versuch...

Auch die deutschen Waldungen werden geopfert

Berlin, 4. Februar. Dabamtsch wird mitgeteilt: Die Reparationskommission hat der deutschen Regierung für das Jahr 1922 Holzlieferungen...

Die Unabhängigen zur Noerverordnung

Berlin, 4. Februar. Die Reichstagsfraktion der USPD stellt den Antrag, auf Beschlußfassung: „Der Reichstag verlangt sofort die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten...“

Arbeitsaufnahme im Augsburger Textilgewerbe

Augsburg, 3. Februar. Nach mehrwöchigem Streit bezw. Ausbesserung im Augsburger Textilgewerbe ist eine Einigung zustande gekommen...

Patentnahme gesperrt

Berlin, 3. Februar. Die Oberpostdirektion Berlin hat durch Ausbleiben aller ihr unterstellten Beamten angewiesen, die Annahme von Patenten...

Revision im Prozeß Drexler

Braunschweig, 3. Februar. Gegen das gegen den Ministerpräsidenten a. D. Ecco Drexler und den Psychotherapeuten Otto Schelling...

Der Verkehr im Bezirk Köln

Köln, 4. Februar. Die Eisenbahndirektion Köln macht bekannt, daß der Betrieb im ganzen besetzten Gebiete durchgehend wird...

Die Erhöhung der Kohlenpreise

Die Preissteigerung der Kohle, wie sie namentlich durch die neuen Löhne bedingt wird, beträgt 50 Mark pro Tonne Steinkohle...

schen Braunkohlensyndikat beträgt die Preissteigerung 45 M. für Briketts und 15 M. für die Rohbraunkohle.

Deutschnationale Fliegelleien

Berlin, 2. Feb. Am Sonntag fand in Berlin eine Ostmarkenkundgebung im Circus Busch statt, bei der sich der fast 50000 Mann starke...

Sächsischer Landtag

Dresden, 2. Februar

Der Streik der Eisenbahner macht sich auch im Landtage bemerkbar. Mehrere Abgeordnete war es unmöglich, zur heutigen Sitzung zu kommen...

müssen. Im übrigen sei es ganz selbstverständlich, daß in einem Regierungsdorgan auch die Politik der Regierung zum Ausdruck kommen müsse...

Sodann tritt das Haus in die Beratung der Regierungsvorlage über die Umbildung der Lehrerbinnenschulen und Lehrerbinnenseminare ein...

Nach längerer Ausführungen des Demokraten Dr. Seiffert und einer unterhaltlichen Rede des Lehrerkommunikationssekretärs...

Das Rosenhaus

Originalroman von Felix Rabox

(39. Fortsetzung.)

War das Feuer absichtlich gelegt worden? ... Hallen die Schiffe — oder Funken aus den glühenden Essen es entzündet?

Die ganze Halle stand in Flammen. Richtig sprang zur Ausgangstür und blieb plötzlich wie angewurzelt stehen.

Mit ein paar Sprüngen war er drüben beim Magazin, warf die eiserne Tür zu, zog den Schlüssel ab und rannte wie von Furien gehetzt davon.

Die Luft begann schon unerträglich zu werden, Rauch und Rauch umwirbelten ihn, glühende Funken fielen wie ein stürzender Regen auf ihn nieder.

Richtig rannte in Todesangst durch Gänge und über Dämme, der Schmerz rann ihm übers Gesicht, sein Herz pochte zum Zerplatzen.

Er wurde aber doch entdeckt. Eben als er das Dorf erreichte, kam ihm Dr. Thymen entgegen.

„Richtig, was fällt Ihnen ein? Reist wo die Fabrik brennt, wollen Sie fliehen? Und was wollen Sie mit dem Gewehr? Wenn die Arbeiter Sie sehen, werden Sie von ihnen totgeschlagen. Der Gott des Gewehrs!“

Richtig ließ sich die Waffe ohne Widerrede abnehmen, so verblüfft war er. Thymen hing sich das Gewehr um, packte Wüchling am Arm und rief ihn mit sich fort.

„Das Feuer ist jetzt der schlimmste Feind!“ sagte er. „Richtig, Wüchling, zum Bahnhof! Telegraphieren Sie um Hilfe in die Stadt! Ich lauf derweil ins Dorf und hole die Feuerzeuge. Wir müssen löschen, fort, zum Bahnhof!“

Willenlos folgte Wüchling dem Befehle, während Thymen ins Dorf eilte. Er nahm die Patronen aus der Kammer, steckte sie in die Tasche und beschloß sich das Gewehr.

„Mit einem Sprünge war er im nächsten Häuschen.“ Hella, Wittkühn heraus und zu den Kollerkindern! Bringt sie zur Schule! Und du, Junge,“ sagte er zu einem zwölfjährigen Jungen, „du trügst dieses Gewehr ins Rosenhaus und gibst es dem Freulein Hellmers. Treu dich!“

Der Junge schaltete die Waffe und schritt stolz davon. Thymen eilte zum Feuerort und holte mit Hilfe einiger Männer die Feuerzeuge heraus.

Da erschütterte ein furchtbarer Knall die Luft. Die Erde erbebte, eine riesige Rauchsäule stieg in die Luft empor und bildete eine schwarze Wolke, ähnlich dem rauchenden Krater eines Vulkans.

„Das Munitionsmagazin!“ sagte Thymen. „Nun ist die Fabrik verloren! Rettet das Dorf!“

Aber das Arbeiterdorf brannte bereits an allen Ecken und Enden. Nur der hochgelegene, entferntere Teil des Dorfes mit Kirche, Schule, Krankenhaus und Weinlagen blieb verschont.

Mit dem Ausbruch des Feuers schien der Haß der Arbeiter zu erlöschen, und sie kamen plötzlich zur Besinnung. Der Brand war nicht nur für den Fabrikanten, sondern auch für sie selbst ein furchtbarer Schaden.

„Sie sammeln sich und hielten Beratung. Wir müssen retten, was zu retten ist,“ sagten sie und begannen den Kampf mit dem Feuer.

Ein Teil von ihnen widmete sich den Verwundeten. Tote hatte es zum Glück nicht gegeben. Am schlimmsten war Koller weggenommen, sein linker Arm war zerfemert.

Was gesund war, beteiligte sich beim Löschen. Die Feuerwehr der Stadt fuhr an, die Schläuche wurden gelegt, die Sauglöcher in den Rhein versenkt, ein wider Wasserstrahl schoß empor und füllte sich ätzend und rauchend auf die rasenden Flammen.

Dröben im Rosenhaus stand Heinrich Thiebold, auf seine Tochter gestützt, am Fenster und blickte hinab in das schwellende Feuer, das sein in jahrelanger Arbeit errichtetes Werk in Asche legte.

Seine Augen waren hart, der Schmerz rann ihm auf der Stirn, und als die mächtige Explosion erfolgte, sank er wie vom Blitz getroffen in seinen Stuhl.

Hella, die Binde um die Stirn, folgte ihr, obwohl ihr noch immer ein wenig schwindelig war.

Thiebold lag wie zerfemert im Sessel. Tränen standen in seinen Augen.

Hella war aufs Heffte erschüttert, weil dieser harte, stolze Mann weinte. War der Panzer, der seine Brust umgab, im Feuer der Not geschmolzen?

„Doch dies war kein Weg der Not. Nicht die Not der Armen ging ihm zu Herzen, sondern der Zusammenbruch seiner Fabrik erschütterte ihn und erregte ihm Tränen.“

„Ein heißer Horn klang in Hella auf. Gatte dieser harte Mann so wenig Gefühl und Herz, daß ihm der Verlust seines Geldes näher ging als die Not der armen Menschen, die nun ohne Erbschaft waren?“

„Ansel!“ sagte sie, „denke doch jetzt nicht an dein Geld! Das löst sich wieder erlösen, und der Schaden wird dir voraussichtlich durch die Versicherung ersetzt. Denke an den Jammer und an die Not der Arbeiter!“

„Da versiegten seinen Tränen plötzlich. „Es geschieht Ihnen recht!“ rief er. „Warum haben Sie die Fabrik angezündet?“

„Aber Ansel! Wer sagt denn, daß die Arbeiter die Fabrik in Brand gesteckt haben? Sie waren doch hier vor dem Rosenhaus, konnten also gar nicht in der Fabrik sein.“

Bewegung sehen, um durch die Reichsgerichtsbildung ein solches Vorgehen unmöglich zu machen.

Der sozialistischen Diktaturregierung war so eindrucklich zu Gemüte gefahren worden, daß auch im roten Sachsen die sozialistischen Pläne manövrieren nicht in den Himmel wachsen können.

Der Haushaltsausschuß hat am 1. Februar zur Verbesserung der Schülerverhältnisse folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen: 1. nach der Vorlage Nr. 98 in dem ordentlichen Staatshaushaltplan...

Nachrichten aus Sachsen

Hohenstein-Grauthausen. Die sächsischen Kollegien bewilligen 72 000 M. für Schleusenbauten als Rodungsarbeiten.
Gersdorf (Bezirk Chemnitz). In einer vom Gemeindevorstand einberufenen hart besuchten Frauenversammlung wurde der Beschlusseingabe zugestimmt.

Aus Dresden

Einsatz der Technischen Nothilfe in Dresden. Dresden, 2. Febr. Der von der Mitternachtsfeier empfundene Eisenbahnverkehr hat kurz darauf das Einsetzen der Technischen Nothilfe, die für den Einsatz aller vorhandenen Fahrzeuge hatte, bewirkt.
Neuerungen im Eisenbahn-Verkehr. Am 1. Februar trat auf den deutschen Reichsbahnen bekanntlich ein neuer Eisenbahn-Verkehrs- und Gepäcksverkehr ein...

Abendliche Beleuchtung und Schließung der Grundstücke. Der unangenehme Kohlenmangel der letzten Zeit und das fast vollständige Ausbleiben von Kohlenlieferungen für die städtischen Werke in Folge des Streiks der Eisenbahnarbeiter...

Von der abgewiesenen Preissteigerung sind auch Fische und Fischwaren nicht verschont geblieben. Schlechte Fangergebnisse, Entleeren der Fischdampfer wegen Kohlenmangels und die infolge des kürzlichen Eisenbahnstriebs in Sachsen verhängte Verkehrshemmnisse haben die Lage noch ungünstiger gestaltet.

Falle, nicht vorenthalten werden können, denn frische Seefische können ihrer leichten Verderblichkeit wegen nicht beliebig lange aufbewahrt werden.

Eine Vertretertagung der christlich-nationalen Gewerkschaften im Freistaat Sachsen, auf der alle Berufsgruppen und Landesstellen zahlreich vertreten waren, hat am Sonntag den 29. Januar 1922 in Dresden stattgefunden.
Eine Vertretertagung der christlich-nationalen Gewerkschaften im Freistaat Sachsen, auf der alle Berufsgruppen und Landesstellen zahlreich vertreten waren...

Ter deutsche Esperantobund. Zweigverein Dresden hielt am 31. Januar im alten Stadtverordnetenhaus, Landhausstraße, seine Jahreshauptversammlung ab.
Ter deutsche Esperantobund. Zweigverein Dresden hielt am 31. Januar im alten Stadtverordnetenhaus, Landhausstraße...

Der Generalmusikdirektor bei den Staatstheatern. Die Schaffung der Stelle eines Generaldirektors bei den Staatstheatern in Dresden, die bekanntlich mit Generalmusikdirektor Pusch in Stuttgart besetzt wird, betrifft eine Vorlage, die der Ministerpräsident heute dem Landtage zugehen ließ.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Cheminis I. Unsere beiden Anstalten für katholische Kinder in Chemnitz sind in der letzten Zeit von den Antagonisten des Erziehungswesens in Dresden, die bekanntlich mit Generalmusikdirektor Pusch in Stuttgart besetzt wird...

Ein Vermächtnis

Am 4. November richtete der verstarbene Papst an den Vorsitzenden der katholischen Schulorganisation, den Präsidenten Markgr., ein Schreiben, das bisher der Öffentlichkeit noch nicht bekannt ist.

Beliebter Sohn! Unseren Gruß und Apostolischen Segen zuvor! Durch Unseren geliebten Sohn Kardinal Schulte, Bischof von Köln, wurde uns berichtet, daß vor zehn Jahren in Deutschland eine eigene Vereinigung zur Wahrung der Rechte der katholischen Schulen geschaffen wurde unter dem Namen: Vereinigung der Katholischen Deutschlands zur Vertretung und Förderung der christlichen Schule und Erziehung.

K. o. m. bei St. Peter, am 4. November 1921.

Im achten Jahre Unseres Pontifikates.

Venedictus PP. XV.

Die Weisjaguna von den kommenden Päpsten

Wir erinnern dich nicht, daß die Weisjaguna von den kommenden Päpsten im Jahre 1149 vom Papst Gregor VIII. in Rom gebildet wurde.
Wir erinnern dich nicht, daß die Weisjaguna von den kommenden Päpsten im Jahre 1149 vom Papst Gregor VIII. in Rom gebildet wurde...

Kirchlicher Wochenkalender

5. Februar: 5. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.
Chro. B. 7. W. Nr. 10. S. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.



Kath. Kasino Dresden.

Sonntag den 5. Februar im kath. Gesellenhause
51. Stiftungsfest — Theater-Abend.
Einlaß 5 Uge. Anfang 6 Uge.

Bautzen. Sonntag den 5. Februar nachm. 1/4 Uhr im kath. Gesellenhause Große Eltern-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn St. R. Dr. Rolke über „Unsere Schule“.
2. Wahl des neuen Elternrates.
Erscheinen aller Eltern schulpflichtiger Kinder Ehrenpflicht.
Der bisherige Literatur. 760

Philosophischer Kursus, Leipzig

Einladung
zur Vortragsreihe des Hochwürdigsten
Herrn Bischofs Dr. Christian Schreiber
über „Kants Philosophie“

- 4. Donnerstag, den 9. Februar: „Kants sittlicher Gottesbeweis.“
- 5. Donnerstag, den 16. Februar: „Kants kategorischer Imperativ und die christliche Moral.“

Der erste Vortrag findet statt im Zentraltheater, Gottschewstraße, Bühnenaal, die anderen in der Universität, Hofaal 40. Beginn pünktlich 8 Uhr abends. — Kartenverkauf Buchhandlung Buxtehude abends. Kartensorte Mark 25.—, Einzelsorte Mark 6.— für Studierende frei. 642

Ausstellung für religiöse Kunst der Gegenwart

Sächsischer Kunstverein Brühlsche Terrasse
5. Febr. bis 5. März, täglich 10—5, Sonntags 11—2 Uhr
Glockenausstellung im Freien auf der Brühlschen Terrasse.
In Verbindung mit der Ausstellung Vorträge im Gemeindesaal an der Kreuzkirche 7.
Donnerstag, 9. Februar, abends 8 Uhr: Gehl. Hofrat Prof. Dr. Gurliitt: Kunst und Kirche.
Montag, 13. Februar, abends 8 Uhr: Pastor Mensing: Symbol und Seele.
Donnerstag, 16. Februar, abends 8 Uhr: Kantor Stier: Religiöse Tonkunst der Gegenwart mit musikalischen Erläuterungen.
Montag, 20. Februar, abends 6 Uhr: Reichskunstwart Dr. Redlob: Die Frömmigkeit des Handwerks.
Donnerstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr: Ministerialrat Dr. Curtid Blümer M. d. R.: Frau, Frömmigkeit, Kunst.
Montag, 27. Februar, abends 8 Uhr: Pater Corbinian Wirz O. S. B.: Das heilige Opfer als Kunstwerk. (Dieser Vortrag findet im katholischen Gesellenhause, Käuflerstraße 4 statt).
Gesamtkarten für alle 6 Vorträge 20 Mk. einschl. Steuer (reservierter Platz 28 Mk.), Einzelkarte 4.70 Mk. einschl. Steuer in der Arnoldschen Buchhandlung, Altmarkt, und Hackaraths Buchhandlung, Pillnitzer Straße 46 (Fernspr. 21601) und an der Abendkasse.
Außerdem künstlerisch ausgestaltete Gottesdienste
am Sonntag, 12. Februar, abends 6 Uhr, Frauenkirche
am Sonntag, 26. Februar, vorm. 11 Uhr, Kath. Hofkirche.
Missa papae Marcelli v. Palestrina (neu einstudiert).
am Freitag, 3. März, abends 6 Uhr, Synagoge. 749

Inhaber **Josef Riedel Marie Riedel Bautzen** Wendischer Graben 30
Kolonialwaren, Landesprodukte, Seifen, Zigarren. 8

Volksverein für das katholische Deutschland Dresden-Neustadt

Apologetischer Kurs

gehalten vom Hochwürdigsten Herrn Oblatenpater Superior **B. Langer** im Ballhaus-Saale, Bautzner Straße 35, abends 1/2 8 Uhr
„Neuzeitliche Forderungen an die Religion und ihre Beurteilung“
3. Montag den 6. Februar „Umgestaltung oder Entfaltung der Glaubenssätze“.
4. Dienstag den 14. Februar „Religion ohne Kirche“
5. Dienstag d. 21. Februar „National oder International“
Der Saal ist stets gut geheizt!
Eintrittskarten zu 4.00 Mk. für alle 5 Vorträge und zu 1.00 Mk. für jeden einzelnen Vortrag bei Fr. Bräuer, Albertplatz 3, und an der Abendkasse.
Alle treugesinntesten Katholiken ladet herzlichst ein
Der Geschäftsführer. 598

Kath. Arbeiterverein „St. Joseph“ Dresden-Johannstadt.

Sonntag den 12. Februar nachm. 5 Uhr
in Bismarcks Restaurant, Dürerplatz

General-Versammlung.

Vorträge sind bis zum 5. Februar beim Präses oder Vorstehenden einzureichen. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Haushaltungsschule der Ursulinen

Ober-Schreiberbau im Riesengebirgo
Staatlich anerkannt. Neuzeitlich eingerichtet. Gesunde schöne, sonnige Lage. Aufnahme von Schülerinnen jederzeit. Prospekte durch die Vorsteherin. 656

Für besten empfohlenes kath. Fräulein (Ende 30) wird

Stellung gesucht
als Wirtschafterin bei einem Geistlichen oder in frauenlosem Haushalt. Beste Angebote unter „S. S. 461“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 704

Für den Haushalt einer älteren, kräftlichen Dame wird nicht zu junge

zuverlässige Stütze in angenehme Stellung gesucht.
Offerten mit genauer Angabe über bisherige Tätigkeit unter „S. S. 459“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 705

Landesprodukten-Großhandlung

Gugelassen 3. Handel mit Landesprodukten von der Entscheidungshalle Dresden am 24. Sept. 1920
sucht Kapital bis 300 000 RM.
Einlagen von 500 RM. an, jährliche Verzinsung, Rückzahlung am 30. Oktober jedes Jahres, Berechnung ab 1. Januar 1922. Annahme und Auskunftsverteilung bei **Mauersberger**, Dresden, Stephanienstraße 61, III., nachmittags von 2 bis 5 Uhr. 754

1 oder 2 Zoo-Aktien gesucht.

Verkaufangebote unter „S. S. 460“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 752

SAXONIA-BUCHDRUCKEREI G. m. b. H.

HOLBEINSTR. 46 DRESDEN-A. 16 HOLBEINSTR. 46
Fernruf Nr. 32722 und 32723

Werbe-Drucksachen

Illustrations-, Drei- und Vierfarbendrucke
Massen-Auflagen in farbigem Rotationsdruck

Geschmackvolle Ausführung :: Kurze Lieferzeit :: Mäßige Preise
Verlangen Sie unverbindliches Angebot

Fremdenhof Stadt Görlitz
Dresden-Neust. 751
Heinrichstr. Eck Röhmitzgasse
Neueingrichtung u. umgebaut!

Gründlichen Klavierunterricht
Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt in und außer dem Hause
Lisbeth Schulzki
kons. geprüfte Musiklehrerin
Dresden-A. 16, Zöllnerstr. 36, II. 610

Spezialität: Ebenholz-, Alpakaschwer versilberte
Bestecke
äußerst mäßige Preise
G. Eckardt, Leuter, Gussar Straße 41
Eing. Haus für gegenüber d. Künstlerhaus

? **Wohnungstausch** ?
nur durch die handelsges. eing.
E-Wo-Ge
Dresden: A., Straußstraße 38
Fernruf 16426
Zweigstelle: Marienstraße 36
Fernruf 14357

Der kath. kaufmännische Verein Columbus Dresden
empfiehlt allen kaufmännischen Angestellten, die nicht über 40 000 RM. Gehalt beziehen, den Beitritt in seine Krankenkasse, damit sie nicht der Zwangsversicherung mit ungünstigeren Bedingungen anheimfallen.
Auskünfte, Prospekte, Anmeldungen
bei **Alois Reihelt**, Sedanstr. 13, Fernruf 49218
oder **Leo Dahmann**, Ferdinandstr. 7, Fernruf 14049

SARRASANI
Täglich 7,15 Uhr, Sonntag auch 3 Uhr, nachmittags halbe Preise für Kinder. Vorverkauf: Circuskasse und Residenz-Kaulhaus
Der Februar-Spielplan unerreicht an
Altmeister Ernst Schumann mit 16 Trossen-Pferden
Georg Ruchardt-Fortil als Hemon-Reiter
Gross-Truppe, fliegende Menschen
Jean Clermont, der Circus-Parodist
Tanztruppe zu Pferde, Royal-Truppe
Schroeder-Truppe, deutsche Myster-Altkalen
Großartigkeit Vielseitigkeit Lustigkeit
790

Schlafdecken weiß und bunt, groß, Stück von 40 Mark an. Günstige Gelegenheiten f. Wiederverkäufer! Verkauf: Dresden, Louisestraße 26, S. P. L. 1157

ZWEITE AUFLAGE
In unserem Verlag ist erschienen:
OSTRO
das „sächsische Troja“
von Pfarrer Paul Scholze, Löbau
Der geschätzte Verfasser hat seinen im Sankt-Benno-Kalender seinerzeit erschienenen, mit großem Beifall aufgenommenen Aufsatz erweitert und in einer Sonderbroschüre veröffentlicht, die mit zahlreichen Abbildungen geschmückt ist. Jeder Freund der Heimat, insbesondere jeder, der sich für die Lausitz interessiert, wird das Heftchen gern kaufen.
Die schnell vergriffene erste Auflage empfiehlt das schmacke Büchlein von selbst. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch den Verleger oder direkt vom Verlag **SAXONIA-BUCHDRUCKEREI G. m. b. H., DRESDEN-A. 16, Holbeinstr. 46**
Preis 1.00 Mark, mit Porto 1.50 Mark
549

Gut möbliertes freundliches
Zimmer
für einzelnen Herrn, in nächster Nähe des Dürerplatzes für sofort gesucht. Angebote an **Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden-A., Holbeinstr. 46**

• Eine Million •
Große Geld-Lotterie
zu Gunsten des deutschen Ausland-Instituts, Stuttgart
26920 Gewinne im Gesamtbetrage von
Eine Million Mark
Hauptgewinne:
150 000 100 000 50 000
u. s. w. bar ohne Abzug
Original-Lose zum Preise von 6 Mk., Liste 1 Mk., Porto nach Tarif, versendet
Paul Helne, Lotterie-Geschäft
Leipzig, Brüderstraße 15
792
Ziehung: 22.-28. Februar 1922